

## Von allerley Thieren/so zum Taubenhof gehören. 169

haben. Wollen derhalben vnser Taubhaus nach gelegenheit vnserer Meyeren in dem vnterhof/  
davon obengemelt vnd angezeigt ist worden / einer Windmülen oder Steinmehrschor gleich/ ei-  
nes guten flugs oder zween/von dem Wasser weit setzen vnd bauwen/damit die alten Tauben / das  
jenige/welches sie gessen haben/in irem Leibe vorhin erwärmen/che denn sie es den jungen zu schlus-  
sen geben.

Die Tauben/wenn sie zu prüten pflegen/wie auch die Aeltn vnd Sperlingen oder Spas-  
sen/ also vmbzuwechseln/ daß/wenn das eine hinweg fleucht / daß das ander vber den Eyern im  
Neste sitzen bleibet. Diß thun sie aber so lange/biß daß die jungen heraus schliessen. Das Taub-  
haus sol nicht allenthalben gegen der Sonnen Auffgang offen stehen / sondern das Mittagliche  
zum theil haben/beneben auch ein besonders blindfensterlin auff jectgemelter seiten bekommen/das  
durch man den jungen Tauben möge im Winter lufft geben.

Solches jectgemelt Fensterlin aber/sol man allwegen gegen dem Schewerthor stellen / vnd  
richten lassen/vñ auff derselbigen seiten des Thors einen Wasserstein auff einre steinen Sculen  
setzen/darauff die Tauben trincken können. Es muß aber in viel vnterschiedene Trinckgeschirr  
aufgehauwen seyn/damit weñ die Tauben die vberblichene außgedroschene Kernen auffgeklaus-  
et haben/sie auch das Wasser nahe haben können / darauff sie trincken vnd sich baden vnd putzen  
mögen.

Das Taubhaus solle man allenthalben glatt tünchen / mit gutem Grund vnd Fundament  
dasselbig versehen/ vnd vberal wol bedecken: Den Boden mit gutem Esterich verwahren vñ schlas-  
sen lassen/darmit es vom Taubenmist nicht so bald auffreisse/ oder aufgefressen werde. Die inns-  
wendigen Wände solle man glatt verstreichen / Zum offternmal durchbesichtigen / vnd die Riß-  
löcher verstopffen vnd vermachen/darmit die Ratten vnd die Mäuse nicht drein schliessen. Wel-  
ches denn gemeinlich an solchen Orten pfleget zu geschehen/wo man die Taubhäuser nicht mit gut-  
tem Gips vertünchen hat lassen. Außerhalb solle mans gleicher gestalt auch versehen/vnd nur wol  
allenthalben versorgen/ denn ein rauhe / oder mit Kalk vñ Sandt verworffene Wand ist kein  
wird. Die weil allerley Thier vnd Vngezifer / als Wiseln / Marder / Katzen / darauff kriechen/  
vnd als auff einer Leytern hinauff in das Taubhaus einschleichen mögen. Vmb solcher gefahr  
willen / pflegen etliche aussen vmb das Taubhaus zwey Abseslin oder Gesimbs/ oder Steinerne  
umbgänge / von kleinen Quadersteinen zu machen / vnd das eine mitten an das Taubhaus / das  
ander aber gleich vnter das Fenster zu richten/damit die Tauben dardurch auß vnd eingehen / sich  
erstrecken vnd ergehen mögen.

Die Fenster aber/dardurch die Tauben insonderheit auß oder einfliegen/sollen allwegen hö-  
her vnd auch weiter seyn/ denn die andern Blindfensterlein / So müssen sie auch außerhalb mit  
gutem Blech verschlagen / vnd in die Mawren eingesetzt oder eingefüget seyn. Item/mit einem  
fallenden Taubenschlag/ von starcken Brettern versehen/ vnd also gemacht werden / darmit man  
es alle morgen vnd abends auff vñnd zuziehen/vnd also die Nachteule den Tauben keinen schaden  
zufügen könne.

Item/irdine Nestkästlin mit Stro außgefüllt oder außgeflochten / seind den Tauben allwe-  
gen bequemer/ denn die auß Gips gemacht seyn / ob sie schein bald brechen/ Wärme vnd Läuse be-  
kommen / vnd also die Tauben zum offternmal darvon verderben vnd vmbkommen. Darumb  
wilt du sie gut haben/ so mußt du dieselbigen inwendig vnd außwendig dick mit Kalk verstreichen  
oder tünchen lassen. Sie müssen aber weit vnd breit seyn/ daß sich eine Taube ohn verletzung irer  
Federn/darinn rüglich vmbwenden möge. Darnach auch so tieff/ daß sie möge den Hals frey dar-  
innen außstrecken/denn so der eines mangle/ so laßt die Tauben das Nest/ ja zum offternmal auch  
das Taubhaus selbs.

Es were auch nicht böß/ damit solches nun mehr gemelt Vngezifer vnd schädliche Thieren  
den Tauben desto weniger schaden mögen/ daß man mitten ins Taubhaus einen Kopff von einem  
todten Wolfe/ oben auffhengen liesse: Denn solches vertreibt alle die schädliche Thier mit sei-  
nem geruch vnd heßlichen gestalt/hinweg. Oder man kan etliche Kautenzweign in die Fenster/  
oder eingang auffhengen.

Oben auff die Spitzen aber/ sol man ein gemachtes Täublin auffsetzen / damit man die hin-  
weggeflogene Tauben widerumb herzu locke/ vnd ins Taubhaus bringe: Darnach auch vmb das  
Taubhaus viel Häfen für die Spasen/sampt Dörnerwellen hin vñnd wider an die Wand hen-  
cken/vnd also fleißig versehen/damit der schlimme Vogel der Huhu ins Taubhaus nit nise oder  
gewohne/vnd also die jungen Tauben wild vnd vnruhig mache.

Wenn jr wöllet ewer Taubhaus mit Tauben besetzen / so müßt jr für allen dingen den ganz-  
en begriff desselbigen vorhin wol ansehen/vnd betrachten: Denn nach dem das Taubhaus groß  
klein/oder mittelmässig ist / nach dem muß man die zahl der Tauben auch darein setzen. Zwenig